

Einführung

Die fünfte Stadtwerkstatt widmete sich der Gewährleistung von Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger als zentrale Aufgabe für das Leben in Chemnitz. Deshalb wurde der 2006 beschlossene Verkehrsentwicklungsplan im Bezug auf aktuelle Schwerpunkte in das SEKo Chemnitz 2020 integriert. Dabei berühren die globalen Rahmenbedingungen zum Klimaschutz, zur CO₂-Minderung, zum Lärmschutz und zur Luftreinhaltung, aber auch steigende Kraftstoff- und Energiepreise die Perspektiven des Wirtschaftsstandortes ebenso wie die zukünftige Lebensqualität und das Funktionieren des Gemeinwesens der Stadt. Insbesondere der öffentliche Verkehr, eine umweltverträglichere Befriedigung von Mobilitätsansprüchen, die Förderung der Nahmobilität und Barrierefreiheit und nicht zuletzt die besonderen Kompetenzen der Chemnitzer Wirtschaft im Bereich der Fahrzeugtechnik boten interessante Anknüpfungspunkte für das öffentliche Forum, das von der Bürgermeisterin, Frau Petra Wesseler begleitet und durch Impulsreferate von Herrn Bräuer, Abteilungsleiter Verkehrsplanung sowie von Herrn Ohm, Büro IVAS Dresden, eingeleitet wurde.

Erkenntnisse und Empfehlungen

Gut bleiben und besser werden

Ein zukunftsfähiges Mobilitätsangebot erfordert eine Anpassung der bestehenden Strukturen und Leistungen an die Entwicklungen der Einwohnerzahl und die künftige Altersstruktur. Der Erhalt zuverlässiger, zusammenhängender Netze und einer modernen Ausstattung darf dabei nicht zu Kosten der Bezahlbarkeit und der Benachteiligung von dicht besiedelten Stadtteilen gehen.

Mobile Vielfalt im öffentlichen Nahverkehr

Vorhandene Ressourcen müssen durch kontinuierliche Erhaltung und qualitätsgerechte Instandsetzung effektiv genutzt sowie durch Alternativen und Innovationen ergänzt werden. Neue Ansätze wie das „AliTa“ und „der kurze Zwischenstopp“ sollten gezielt kommuniziert und so in ihrer Akzeptanz und Nachfrage gestärkt werden.

Chemnitz kommt in Fahrt

Die Fahrgaststeigerungen über die Prognosen hinaus zeigen den Bedarf und die Akzeptanz der Bürger gegenüber dem Chemnitzer Modell. Es stellt nicht nur die gute Erreichbarkeit der Innenstadt ohne Umsteigen sicher, sondern stärkt auch den Umweltverbund und die Anbindung der Region. Der Ausbau der Haltestelle Hauptbahnhof ist als weiterer wichtiger Schritt in die richtige Richtung zu verstehen.

Prinzip der Barrierefreiheit als Qualitätsgewinn für alle Nutzerinnen und Nutzer

Die Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben wird in starkem Maße davon bestimmt, ob und mit welchem Aufwand die öffentlichen Beförderungsangebote genutzt werden können. Ältere Menschen, aber auch Kinder und Personen mit Kinderwagen haben in der Regel dieselben Nutzungsschwierigkeiten wie Menschen mit Behinderungen. Die Barrierefreiheit ist damit ein besonderes Qualitätsmerkmal in Bezug auf Beförderungsmittel, Bahnhöfe und Haltestellen. Zugleich braucht der Straßenraum geeignete Straßenbeläge, Querungsstellen und leicht erkenn- und begreifbare Leit- und Orientierungssysteme.

Im Einklang mit der Umwelt an den Radialen und in der Gesamtstadt

Die Anstrengungen für eine Stadt- und Umweltverträglichkeit des Verkehrs dürfen nicht nachlassen. Obwohl die Umweltdaten in der Chemnitzer Innenstadt als gut zu bezeichnen sind, sind zukunftsfähige städtebauliche Konzepte für die stark belasteten Radialen – wie z.B. die Leipziger Straße - zu finden, da sie zugleich die notwendigen Verkehrsstrassen für die integrierten

Wirtschaftsstandorte darstellen. Zugleich ist ein kontinuierliches Monitoring umweltrelevanter Daten notwendig, um eine hohe Lebensqualität in Chemnitz zu erhalten.

Chancen auf zwei Rädern

Der kostengünstige, flexible und gesunde Radverkehr soll stärker gefördert werden. Ein guter Ansatz ist das Leihfahrradsystem „Chemnitzer Stadtfahrrad“. Der weitere Ausbau eines Radwegenetzes aus tangentialen und radialen Radrouten und eine Verbesserung der Beschilderung sind ebenso angezeigt. Hochwertige Fahrradstellplätze in unmittelbarer Nähe stark frequentierter Adressen und eine zügige Querungsmöglichkeiten an Kreuzungen können die Akzeptanz weiter erhöhen.

Der Wirtschaftsstandort braucht Lebensqualität

Ein attraktiver und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort muss neben einer guten Erreichbarkeit und funktionsfähiger Infrastruktur auch „weiche“ Standortfaktoren wie Lebensqualität und Ausstrahlung aufweisen. Hier sind die Gespräche und Kooperationen mit den ansässigen Wirtschaftsunternehmen auszuweiten. Die besondere Kompetenz rund um das Thema „Mobilität“ kann dabei ein Markenzeichen von Chemnitz werden.